

Nightmare in the past

Von hatchepsut

Kapitel 32: Was die Zukunft bringen wird

Zweiunddreißigstes Kapitel: Was die Zukunft bringen wird

Köpfe schossen aus dem Wasser, neun an der Zahl. Sie wurden von Wärme begrüßt, von Sonne von Licht, von einem wunderschönen Frühlingstag, irgendwo auf einem blauen Planeten mit dem Namen Erde.

Wind rauschte in den Bäumen und sang sein eigenes säuselndes Lied, das Wasser schlug mit einem sanften Wogen an das Ufer, an dem ein alter Mann mit seiner Angel saß und aus aufgerissenen Augen zu den Personen auf dem See starrte.

Er runzelte die Stirn, kratzte sich am Kopf und warf der Bierflasche neben sich einen schrägen Blick zu. Vielleicht hatte seine Frau ja doch recht damit, das Bier nicht gesund war. Denn er konnte sich nicht daran erinnern, das auch nur einer der Gestalten in dem See untergetaucht war.

Noch erstaunter war er allerdings, als sich besagte Gestalten auch noch aus dem Wasser erhoben und ans Ufer flogen. Er griff nach der Bierflasche, roch daran und schüttete sie kurzerhand aus. Zweifelsohne, kein Bier mehr. Seine Frau hatte recht.

Son Goku und Vegeta berührten die Erde und ein unglaubliches Gefühl nahm von ihnen Besitz. Das Gefühl, nach unendlich langer Zeit wieder zu Hause zu sein. Um es genau zu nehmen, stimmte das sogar.

Ein Jahr, fast ein Jahr war vergangen, seit jenem Schicksalhaften Tag, an dem sie auf Dip-Perperon getroffen waren und dieser ganze Alptraum angefangen hatte. Beide verscheuchten den Gedanken. Alpträume lebten nur in der Nacht. Doch diese war ein Morgen. Ein neuer Anfang, für alle.

„Das ist also die Erde?“ Zur Antwort auf des Königs Frage zwitscherte ein Vogel in den Wipfeln über ihnen. „Ich finde es schön hier, so friedlich!“ Bra'chila ließ sich in die Blumenwiese fallen und Son Goku und Vegeta tauschten einen vielsagenden Blick.

Sie wussten, das es auf diesem Planeten bei weitem nicht so friedlich war, wie es den Anschein hatte. In Wirklichkeit war er sogar um ein vielfaches Kriegerischer als einige andere Rassen, aber das gehörte zu ihm, genauso, wie diese Blumenwiesen.

Und für die Bedrohungen, die von außen kamen und denen sich die Menschen nicht stellen konnten ... na ja, für diese Probleme hatte dieser Planet ja seine zwei Schutzengel.

Son Goku sah Bra'chila noch einen Augenblick zu und schloss dann die Augen um sich zu konzentrieren. Er spürte sie, die warme Macht dieses Planeten, die Kraft und die vielen Milliarden Lebensenergien, die auf ihm weilten.

Er war froh, das sie sich hierfür entschieden hatten und nicht für den anderen Weg und unter all diesen Energien spürte er erst eine, dann immer mehr sehr deutlich heraus. Son Goku öffnete die Augen und sah Vegeta an. „Ich hab sie gefunden.“ Sein Zeigefinger zeigte in den Himmel und über Vegetas Gesicht huschte ein Schmunzeln. „Wo sonst?!“

„Wenn hast du gefunden?“ Fragte Bardock und wurde von Radditz mit einem fragenden Blick bekräftigt. Vegeta, dem ebenfalls gestattet worden war mitzukommen, trat zu seinem Vater, während die drei jüngeren der Gruppe immer noch damit beschäftigt waren sich umzusehen.

Son Goku jedoch lächelte nur. „Schnappt euch einfach alle einen Teil von meinem Anzug.“ Vegeta tat es, die anderen jedoch sahen ihn nur mit verwirrenden Augen an. „Tut es einfach,“ sagte Vegeta. „Immerhin haben wir nicht ewig Zeit.“ Die anderen nickten und griffen sich alle einen Teil von Son Gokus Kampfanzug.

Jener schloss die Augen und konzentrierte sich. Ja, da waren sie und es fehlte nicht Einer. Zwei seiner Finger wanderten an seine Stirn und er konzentrierte sich stärker. Binnen eines Augenblicks waren sie verschwunden.

Der Angler schüttelte den Kopf. Dann packte er seine Angel ein und stand auf. Das Bier war offensichtlich nicht gut für ihn und er schwor sich das er nie wieder einen Tropfen Alkohol anfassen würde. Wahrscheinlich hatte er trotzdem zu allem Überfluss auch noch einen Sonnenstich. Er schüttelte den Kopf erneut als er sich auf den Weg nach Hause machte. Einfach verschwunden! Ts. Hundertprozentig ein Sonnenstich.

Sie saßen auf den Stufen zu Gottes Palast oder standen in der Nähe. Zwei Kinder spielten auf der Fläche davor fangen. Ein Namekianer starrte mit verschränkten Armen vor sich hin und versuchte das Geschehene irgendwie zu verstehen, wie auch all die Anderen.

Einiges hatten sie mitbekommen, einiges gefühlt, aber im Großen und Ganzen war doch alles ein einziges Durcheinander, in das Niemand eine Ordnung bringen konnte. Fest stand nur, sie waren wieder am Leben, auf ihrem Planeten. Doch die Personen, die Licht ins Dunkle bringen konnten fehlten.

„Meint ihr, das sie es doch nicht geschafft haben?“ Son Gohan schluckte, es war ihm selbst schwer gefallen es auszusprechen, aber irgendjemand musste es ja sagen. Synchron schüttelten Chichi und Bulma den Kopf.

„Nein, sie leben noch. Es ist schwer zu begreifen, aber nachdem sich das Jenseits im Nichts aufgelöst hatte haben wir sie noch einmal gesehen.“ Bulma zuckte hilflos mit den Schultern. „Ich weiß nicht, wie das möglich war. Ich weiß nur, das es so war!“

Wieder trat betretene Stille ein, die gerade anfing unangenehm zu werden, da zuckte durch die Geister der anwesenden Kämpfer ein Blitz. Jemand kam.

Die Wirklichkeit verzerrte sich für einen Moment und dann standen dort, wo eben noch Leere gewesen war neun Personen und eine absolute Stille senkte sich über den Palast Gottes. Eine Stille, die in der sonst so lauten Natur fast beängstigend wirkte.

Zwei Gruppen starrten sich an. Auf der einen Seite Son Goku, Vegeta, sein Vater, Bardock, Radditz, Vegetar, Moreg, Reikon und Bra'chila. Auf der Anderen Chichi, Bulma, Son Gohan, Son Goten, Trunks, Videl, Piccolo, Dende, Yamchu, Kuririn, Ten Chin Han, Chao Zu, C17, ihre Tochter, C18 und Muten Roshi.

Einundzwanzig Augenpaare wanderten wild hin und her, versuchten das zu erfassen was sie sahen und jedes Gesicht in sich aufzunehmen. Vier jedoch blickten starr in nur ein einziges Gesicht. Zwei mal zwei Augen suchten sich, fanden sich und schließlich lösten sich die dazugehörigen Körper aus der Menge der Gruppen heraus.

Langsam, bedächtig, einen Fuß vor den anderen setzten, so als würden sie es immer noch für einen Traum halten, der bei der geringsten heftigen Bewegung zerplatzen konnte, gingen sie auf einander zu. Dann ihre Schritte beschleunigend um dem Schlag ihrer Herzen zu folgen und schließlich rennend, als hätten sie nur wenige Sekunden Zeit um den anderen zu erreichen fielen sie sich endlich in die Arme.

Vegeta konnte es nicht begreifen. Sie war es, er spürte ihre Wärme, roch ihren Geruch, fühlte ihr Herz kräftig und schnell schlagen und doch glaubte er es immer noch nicht. Sie waren zu Hause, endlich zu Hause. Er schloss die Augen konzentrierte sich auf diese unbeschreibliche Gefühl in seinem Inneren, das er nie mehr vergessen wollte.

„Ich liebe dich.“ Flüsterte er. „Ich liebe dich.“ Es tat gut, so unendlich gut diese Worte zu sagen. Bulma löste sich aus der Umarmung und sah Vegeta mit Tränen in den Augen an. Vegeta versuchte zu lächeln, aber auch er merkte die Tränen und nur mit Mühe und Not gewann er diesen Kampf.

„Es tut gut, so unendlich gut diese Worte zu sagen.“ Er lächelte erneut und schloss Bulma wieder fest in die Arme. „Ich liebe dich so sehr!“ Minuten verstrichen, Minuten in denen Keiner auch nur wagte zu atmen und dann rissen zwei Stimmen die Stille ein.

„Vater!“ Die Krieger lösten sich aus den Umarmungen und wandten sich den kleinen Geschossen zu, die auf sie zuschnellten, ihnen in die Arme sprangen und die sie hoch hoben, lachend, um sie in die Luft zu werfen und sie wieder aufzufangen. Die Gruppen näherten sich und während Vegeta seine Frau und seinen Sohn gleichzeitig in den Arm

nahm, drehte sich Son Goku zu Son Gohan um. Einen Moment schauten sie sich noch in die Augen, dann lagen auch sie sich in den Armen.

Der Bann brach. Plötzlich stürmten alle auf sie ein. Fragen wurden gestellt, durcheinander und überworfen, Schultern geklopft, Hände gedrückt, Tränen flossen und Lachen erklang. Sieben Personen kamen sich fehl am Platz vor. Doch dann öffnete sich der Kreis und Vegeta und Son Goku kehrten zu ihnen zurück.

Son Goku drehte sich zu der Gruppe seiner Freunde um, legte Bardock die Hand auf die Schulter und sagte: „Darf ich euch meinen Vater vorstellen, Bardock und das hier,“ damit zeigte er auf Chichi, Son Gohan und Son Goten. „Sind meine Frau und meine Söhne, deine Enkel.“

Es wurde ... still. Und mit einem mal waren auch die sich fehl am Platz vorkommenden sieben Personen von der Gruppe umring und Fragen auf Fragen prasselten auf alle ein.

Es dauerte lange, bis alle beantwortet und die Geschichte erzählt worden war, doch dann, als alle Fragen geklärt, Missverständnisse aufgedeckt und Unklarheiten beseitigt worden waren, fand die so unterschiedliche Gruppe zusammen.

Selbst Bulma, die vor allem Vegeta eindeutige Blicke und undeutbare Worte zugeworfen hatte, fand zum Schluss, keine Möglichkeit mehr zweifelnd zu sein. Am Schluss standen die Beiden sogar zusammen und Vegeta erzählte ihr, was Vegeta in seiner Kindheit so angestellt hatte.

Vegeta massierte sich die Stirn, als er Bulma laut lachen hörte. Warum nur? Diese Geschichten würde ihm die türkishaarige Frau bis ans Ende seines Lebens unter die Nase reiben. Vielleicht wäre es besser gewesen, Dip-Perperon hätte ihn getötet.

Er warf seiner Frau einen Blick zu. Sie wirkte irgendwie fröhlicher, heller, als sonst und genau in jenem Moment drehte sie sich um, erkannte Vegetas Blick und grinste spitzbübisch. Vegeta drehte sich wieder um und massierte siech erneut die Stirn. O mein Gott, dachte er, ich werde sterben, wenn sie diese Geschichten beim nächsten Grillabend zum Besten gibt!

Plötzlich spürte er eine Person hinter sich und ohne sich umdrehen zu müssen, wusste er, das es sein Vater war. „Und hier bist du also glücklich?“ Die Frage hatte etwas vorwurfsvolles. Vegeta nickte. „Ja.“

„Du hättest ein Königreich haben können. Einen Planeten und ein Volk das das Universum erobern könnte.“ Vegeta lächelte. „Mag sein.“ Er drehte sich zu seinem Vater um und sah ihm lange in die Augen.

„Mag sein, dass das einmal mein Schicksal war, aber es war wohl niemals meine Erfüllung. Ich bin hier zu Hause.“ Plötzlich erklang eine Stimme neben ihnen. „Du Opa, sag mal ist es eigentlich wahr, das du ein König bist?“ Vegetas Vater drehte sich zu Trunks um und Vegeta ließ die Beiden alleine. Wer war sich sicher, das Trunks seinen Vater schneller überzeugen konnte, als das es irgendein Wort getan hätte. Er ging zu

Son Goku.

„Kakarott.“ Der Angesprochene drehte sich um. „Ja?“ „Wir haben jetzt fast einen halben Tag, mit erzählen und vorstellen verloren. Findest du nicht, das wir ihnen jetzt mal die Erde zeigen sollten?“ Son Goku lächelte und nach wenigen Worten machte sich die, nun doch recht große und beeindruckende Gruppe auf den Weg das zu erkunden, was wir täglich leben.

Sie gingen durch die Städte und sahen sich Schaufenster an, wobei sie von vielen neugierigen Blicken getroffen wurden. Denn mal ehrlich, wann sieht man schon solch eine Gruppe bunt gemischter Charakter so friedlich und befreit durch die Straßen gehen?

Sie besuchten einen Rummel und selbst die alten Saiyajins merkten, wie schön und glücklich ein solch einfaches Leben sein kann, wenn man nur erst einmal den Schritt wagt, alles hinter einem zu lassen.

Die Sonne ging unter und wieder auf und immer noch wurde die Gruppe nicht müde, sich anzusehen und zu erkunden, was es zu sehen und zu erkunden gab. Es war gerade so, als würden sie etwas wissen, was allen anderen auf diesem Planeten entgangen war und als würden sie den Hauch der Ewigkeit um sich spüren, die vielleicht doch nicht ganz so ewig war, wie sich das die Menschen immer dachten.

Der neue Tag kam und mit ihm eine Sonne, die genau so hell und warm war wie am Tag zuvor. Es war einfach ein unbeschreibliches Gefühl, das sie durchlebten und man kann es mit nur drei einfachen Worten erklären.

In Frieden leben.

Sie saßen alle auf einem grasbewachsenen Hügel und starrten auf einen See hinunter. Es war der selbe See, durch den sie hier angekommen waren. Son Goku lag neben seinem Vater im Gras und jener fragte: „Was denkst du?“ Son Goku zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß es nicht. Es ist schön so wie es ist und ich würde mich freuen, wenn es immer so wäre, aber das geht nicht.“ Bardock schwieg. „Und wenn du wieder mit zurück ...?“ Er ließ den Satz in der Luft hängen und Son Goku setzte sich auf.

„Nein, ich gehöre hier her und außerdem gibt es mich ja auch in deiner Zeit.“ „Aber das bist nicht du!“ Fuhr Bardock auf. „Ich habe dich als meinen Sohn lieben gelernt und nicht dein anderes Ich.“ Son Goku lächelte. Wie gut diese Worte taten, das konnte sich Bardock nicht vorstellen, oder vielleicht konnte er es doch.

„Doch dieses Ich bin auch ich. Daraus bin ich entstanden und es liegt an dir, was aus diesem Kind, aus mir in deiner Zeit wird. Genauso wie es an Vegetas Vater liegt, was in eurer Zeit aus Vegeta wird. Wie ihr euer jetziges Wissen am Ende einsetzt, das müsst ihr für euch alleine entscheiden. Trunks, ein anderer Trunks als der den du kennst. Ein Trunks, der aus der Zukunft zu uns gekommen ist, so wie wir zu euch hat gesagt: ‚Was die Zukunft bringen wird, ist noch nicht entschieden.‘ Und genau so denke ich auch. Es

gibt jetzt drei verschiedenen Zeitebenen, in denen eine andere Geschichte spielt und ich gehöre in diese.“ Bardock schnaufte, wollte etwas sagen, wurde dann aber unterbrochen.

„Papa!“ Damit warf sich Son Goken, eben jenem in die Arme. „Da ist eine alte Frau, die direkt auf uns zu kommt.“ Son Goku erhob sich und auch die anderen standen auf, als die fremde alte Frau so selbstverständlich in ihre Mitte trat.

„Es wird Zeit, eure gewährte Frist ist bald zu Ende, nehmt Abschied von einander.“ Die kleine Gruppe aus der Vergangenheit sammelte sich um die alte Frau und die Gruppe aus der Gegenwart blieben bis auf Son Goku und Vegeta zurück.

„Schon?“ Fragte Bra'chila. Großmutter nickte. „Ja mein Kind. Es wird Zeit, das alles wieder in seine gewohnte Bahn zurück kehrt. Verabschiedet euch.“ Moreg und Reikon traten zu Son Goku und Vegeta und die Krieger gaben sich die Hände, dann trat Bra'chila an Vegeta heran und umarmte ihn.

„Ich werde dich nie vergessen und ich pass auf dich in der Vergangenheit auf. Immerhin bist du da kleiner als ich.“ Sie grinste. „Vielleicht bring ich ihm auch bei was eine Umarmung ist.“ Bevor Vegeta etwas sagen konnte war sie mit einem Sprung bei ihrem Bruder und Moreg und Vegeta bemerkte zufrieden, wie sie Moregs Hand nahm.

Dann waren Radditz und Vegeta an der Reihe. Die Brüder umarmten sich und schenkten sich freundliche Worte zum Abschied. Und dann standen Son Goku und Vegeta vor ihren Vätern. „Mein Sohn, ich bin stolz auf dich. Auch wenn ich mir vielleicht etwas höheres für dich vorgestellt hatte, verstehe ich, warum du hier glücklich bist.“ Vegeta umarmte seinen Vater mit einem Lächeln. Trunks hatte wirklich ganze Arbeit geleistet.

„Kakarott, ich“ Son Goku umarmte seinen Vater. „Ich weiß und du brauchst auch nichts zu sagen.“ Die beiden Krieger umarmten sich ebenfalls sehr lange und als Bardock neben Großmutter trat rief ihm Son Goku hinterher.

„Und vergieß den Krieger Rott nicht, der einst unter dir gedient hat.“ Bardock wirkte verwirrt, aber dann lächelte er. War das wirklich schon so lange vorbei? Und als die Gruppe um Großmutter langsam, wie von Geisterhand getragen in den Himmel stieg und anfang zu verblassen traten Bulma und Chichi neben ihre Männer.

Ohne zu fragen, oder das ihm nun noch irgendetwas an dieser Geste komisch vorkam legte Vegeta den Arm um Bulmas Talje. Sie lächelte und sah weiter zu dem Bild hoch, das immer mehr und mehr verblasse, bis schließlich nichts mehr von den Saiyajins zeugte, die eben noch so wirklich da waren.

Doch die Krieger rührten sich nicht und sahen weiter zu der Stelle, wo das Bild verschwunden war. Schließlich war es Bulma, die leise das Schweigen brach und auch nur so, das Vegeta es hören konnte.

„Ich hab eine Überraschung für dich.“ Vegeta lächelte. „Ich weiß.“ Schon lange hatte er das klopfen des zweiten Herzens in Bulmas Körper gespürt. „Es wird ein Mädchen.“

Vegetas lächeln wurde noch eine Spur tiefer. „Und ich weiß wie wir sie nennen.“

Bulma lächelte ebenfalls und für einen Augenblick schien am Himmel noch einmal das strahlende Grinsen von Bra'chila zu erscheinen, dann senkte sich die Sonne endgültig über den Horizont und es wurde dunkel auf dem blauen Planeten irgendwo in dieser Galaxie und vielleicht doch ganz in unserer Nähe.

Ende

So, an dieser Stelle verlasse ich euch nun mit dem Ende meiner Geschichte und hoffe, sie hat euch bis hierher gut gefallen. Über abschließende Reviews würde ich mich sehr freuen, gerne auch Kritik, man muss ja wissen was man besser machen muss das nächste mal. ^^

Es wird noch eine kleines Sequal geben. Ein kleine Fortsetzung in der das ein oder andere noch erklärt wird, für alle Fans des Paarings GokuxGeta die sich in dieser Geschichte etwas gewünscht haben. ^^